

## ERLÄUTERUNGEN

Für die Schreibung von Dialekten gibt es keine allgemein verbindlichen Regeln. Bei dutzenden verschiedener Mundarten in Deutschland und hunderten lokaler Varianten wäre es auch kaum möglich, einheitliche Regeln aufzustellen. Immer wieder gibt es in einzelnen Mundartregionen Anläufe, bestimmte Schreibweisen in Regeln zu fassen, die bisher jedoch kaum von Erfolg gekrönt sind.

So versuchen die meisten Autoren, die mundartlichen Texte nach dem Motto **"Schreib wie du sprichst"** zu verschriftlichen. Dabei benutzen sie das normale Alphabet, wie wir es vom Hochdeutschen gewohnt sind.

Nun gibt es aber in den meisten Mundarten - so auch in den in unserer Region gesprochenen ripuarischen Dialekten - Laute, die sich mit den 26 Buchstaben des Alphabets nicht darstellen lassen. Auch weisen manche Buchstaben unterschiedliche Klangfarben auf, werden kurz oder lang gesprochen, wobei sogar Abstufungen auftreten können, oder werden im Rachen oder vorne im Mund gesprochen. Die Benutzung der Lautschrift, wie sie für die Erlernung von Fremdsprachen eingesetzt wird, hat sich leider nicht durchgesetzt, da sie nicht allgemein (z. B. in den Schulen) gelehrt wird, so dass die meisten Leser gar nicht in der Lage wären, sie zu lesen.

Der Ausweg liegt in der Benutzung von Akzenten und/oder Sonderzeichen. Das führt zu einer ungewohnten Dialektschreibweise, die auf den ersten Blick irritierend sein kann. In der Regel muss man sich zunächst "einlesen".

Wir sind in der Schule auf Rechtschreibung gedrillt worden, vergessen dabei allerdings, dass wir auch im Deutschen (nicht nur im Französischen oder Englischen) anders sprechen als wir schreiben. Z. B. wird das "e" einmal als "e" (wie in "lesen"), einmal wie ein "ä" (wie in "rennen") ausgesprochen.

Daher einige Hinweise zur hier benutzten Schreibweise und zur Aussprache. Dabei erfolgt - soweit das möglich ist - die Anlehnung an die Schreibweisen von lokalen Autoren.

### Generelle Regeln

Alle Vokale werden einzeln gesprochen; "ue" wird also nicht als "ü" gesprochen, sondern u und e getrennt; z. B. *dued* = tot. Meist wird aber ein Auslassungszeichen (') zwischen die Vokale gesetzt, vor allem zur Vermeidung von Unklarheiten. Beispiele: *du'ed* = tot, *lo'even* = loben, *Bu'eschfrau* = Bauersfrau, *Po'ez* = Pforte, Tor, Tür.

Ausnahmen: Die Doppellaute (Diphthonge) "au", "äu" und "eu" werden normal wie im Hochdeutschen ausgesprochen. Beispiele: *mau* = schlecht, *jäu* = flink.

### Lange Vokale

aa ee oo uu	Die Längung wird in der Regel durch Verdopplung des Vokals ausgedrückt. Beispiele: <i>Haand</i> = Hand; <i>Weed</i> = Weide; <i>loofen</i> = laufen; <i>luuschen</i> = lauschen. Das lange "oo" und "uu" werden vorne im Mund mit leicht gespitzten Lippen gesprochen (wie in "Kohle" oder "Suhle").
h	Das Dehnungs-"h" wird meist nur bei Begriffen benutzt, die auch im Hochdeutschen mit "h" geschrieben werden. Beispiele: <i>fählen</i> = fehlen; <i>Jeföhr</i> = Gefahr; <i>lühnen</i> = bezahlen.
h	In Einzelfällen kann eine weitere Dehnungskennzeichnung sinnvoll sein. Dies geschieht durch ein zusätzliches "h" zum Doppelkonsonant. Beispiel: <i>Blooh</i> t = Blüte, Blütenflor. Dieses Wort wird besonders gedehnt gesprochen; im Gegensatz zu <i>Bloot</i> = Blut (mit normal langem "oo").
ie	Das lange "i" wird generell als "ie" geschrieben (bei "ii" könnte leicht eine Verwechslung mit "ü" geschehen). Beispiel: <i>kieven</i> = keifen, schimpfen.
i'e	Die getrennte Aussprache der beiden Vokale "i" und "e" ist immer durch ein Auslassungszeichen gekennzeichnet. Beispiel: <i>Ki'esche</i> = Kirsche.

### Halblange Vokale

'	Bei halblang gesprochenen Vokalen erfolgt die Kennzeichnung einer Längung durch den nach rechts gerichteten Akzent (Accent aigu). Beispiel: <i>Löch on Bedröch</i> = Lug und Betrug (das "o" etwa wie in "hoch"); im Gegensatz dazu: <i>Looch</i> = Lauch. Dieser Akzent wird auch angewandt, wenn der betreffende Vokal normalerweise kurz gesprochen wird. Beispiel: <i>Káll</i> = Rede (das "a" wird halblang gesprochen, etwa wie in "Ball", obwohl ein Doppelkonsonant folgt, der eigentlich eine Kürzung anzeigt, s. u.).
^	Da bei Umlauten keine Akzente möglich sind, wird hier der Zirkumflex (Accent circonflexe) benutzt. Beispiel: <i>dáll</i> = nieder, herunter. Das "à" steht für ein halblang gesprochenes "ä" (ähnlich wie in "Kälte"; s. auch nachfolgend zu kehligen Vokalen).

### Kurze Vokale

	Ein kurzer Vokal hat keine besondere Kennzeichnung, wenn auf ihn ein Doppelkonsonant oder zwei unterschiedliche Konsonanten folgen. Ausnahmen werden besonders gekennzeichnet (s. oben). Beispiele: <i>droppen</i> = darauf; <i>lans</i> = vorbei; <i>affrießen</i> = abreißen; <i>widder</i> = wieder; <i>Kall</i> = Dachrinne (hier mit kurzem "a", wie in "Halle"); im Gegensatz dazu: <i>Káll</i> = Rede ("á" halblang gesprochen, s. o.).
--	--

## Begriff, Wort / 1) Transkription, 2) Beispielsatz 3) Redensart

### A

**Aadel** 1) Kot, Jauche (vergorene Hinterlassenschaften von Mensch und Tier)

**Aadelfass** 1) Jauchefass

**aaden** 1) ähneln, gleichen  
2) Wämm aat dä dann? – Wem ähnelt / gleicht der denn?

**Aalderdoom** 1) Altertum

**aalt** 1) alt

**aaltfränsch** 1) antik, altmodisch

**Aaltrüscher** 1) Altwarenhändler

**aanbeeden** 1) anbieten

**aanbengen** 1) anbinden

**aanbießen** 1) anbeißen

2) Hä wü'ed wall aanbießen – Er wird hoffentlich anbeißen / auf das Angebot eingehen.

Dunn dänn Appel aanbießen – Du kannst den Apfel anbeißen.

**aanbrängen** anbringen, vorbringen, mitteilen

**aanbräät** 1) angebracht, erwünscht, mitgeteilt

2) Dat es nit aanbräät – Das ist nicht erwünscht.

Dat hann esch dämm aanbräät – Das habe ich dem mitgeteilt.

**aandraachen** 1) etwas anbringen, verpetzen

2) Musste widder aandraachen – Musst du wieder etwas verpetzen?

**Aandräjer** 1) Petzer; jemand, der etwas verpetzt / anträgt.

**aandräjen** 1) andrehen

2) Dat kannste mir nit aandräjen – Das kannst du mir nicht andrehen.

Dänn Motor musste aandräjen – Den Motor musst du ankurbeln.

**aandröü'en** 1) androhen

**aandunn** 1) anziehen, antun

2) Esch muss mesch aandunn – Ich muss mich anziehen.

Dat kannste mir nit aandunn – Das kannst du mir nicht antun.

**aanfangen** 1) anfangen, beginnen

**aanfangs** 1) anfangs, am Anfang

**aanföchten** 1) anfeuchten

**aanhaalen** 1) anhalten, stoppen, ermahnen, betteln

2) Dunn hie ens aanhaalen – Hier kannst du mal anhalten / stoppen.

Dänn müssemmer aanhaalen – Den müssen wir ermahnen.

Dä kann aanhaalen wie en Kröppel am Wäch. – Der kann betteln wie ein Krüppel am Weg (auf der Straße).

**aankallen** 1) ansprechen

**aanki'eren** 1) anstellen

2) Wie wellste dat dann aanki'eren? – Wie willst du das denn anstellen.

**aankloppen** 1) anklopfen

**aanknorren** 1) anknurren

**aankotzen** 1) ankotzen, unangemessen anfauchen, anschnauzen

**aanlaachen** 1) anlachen

**Aanloof** 1) Anlauf

## Begriff, Wort / 1) Transkription, 2) Beispielsatz 3) Redensart

**aanlòößen** 1) anlassen

**aanmaachen** 1) anzünden

**aanpacken** 1) anfassen, beginnen

2) Dat kammer aanpacken – Das kann man anfassen.

Do müssemmer aanpacken – Da müssen wir beginnen.

**aanpassen** 1) anpassen, angleichen, anprobieren

2) Dat müssemmer aanpassen – Das müssen wir anpassen / angleichen.

Dat dummer ens även aanpassen – Das probieren wir mal eben an.

**aanroofen** 1) anrufen, telefonieren

**aanrùchich** 1) anrùchig, nicht ganz geheuer, dubios

**aanschmä'eren** 1) ölen, fetten, schmieren, aber auch: täuschen, betrügen, hintergehen

**aanschrieven** 1) anschreiben, anschreiben lassen (nicht bezahlen)

2) Dänn müssemmer aanschrieven – Den müssen wir anschreiben / schriftlich ermahnen.

Hück looßen mir aanschrieven – Heute lassen wir anschreiben (wir bezahlen nicht).

**aanstächen** 1) anzünden, anstecken

2) Dänn Affall kannste aanstächen – Den Abfall kannst du anzünden / verbrennen.

Dunn de Lügg nit aanstächen – Steck die Leute nicht mit deiner Krankheit an.

**aanstivvelen** 1) anzetteln, anstellen

2) Wat häste dann do widder aanjestivvelt? – Was hast du denn da wieder angezettelt / angestellt?

**aanstonn** 1) anstehen

**aanstuußen** 1) anstoßen

**Aant** 1) Anfangslinie beim Murrenspiel

**aanträcken** 1) anziehen, züchten

2) Dunn desch aantrecken – Zieh dich an.

Dat Kallev dummer aantrecken – Das Kalb züchten wir heran (brauchen wir zur Zucht).

**Aanträcker** 1) Anzieher (Schuhe)

**aanwaaßen** 1) anwachsen

**aanzäddelen** 1) anzetteln, anstiften

**Aape** 1) Affe

**Aapeklòòs** 1) Männchenmacher

**Aaperämmel** 1) Affenmännchen, Schimpfwort

**Aas** 1) Luder, hinterhältiger Mensch

**Aasch** 1) Hintern, Gesäß

2) Du kriss dn Aasch jehauen – Du bekommst den Hintern versohlt.

3) Uus enem tru'erijen Aasch kann kennen fröhlichen Fu'ez kummen – Von einem Trauerkloos kann man keine Fröhlichkeit erwarten.

**Aaschbacken** 1) Arschbacke, Gesäß

**Aaschkrampe** 1) Schimpfwort

**Aaschkrüüfer** 1) Schmeichler

**Aaschloch** 1) Schimpfwort

## Begriff, Wort / 1) Transkription, 2) Beispielsatz 3) Redensart

2) Mach dn Honk loss – Mach (lass) den Hund los.

Hee es nüüß loss – Hier ist nichts los.

**lossläddich** 1) ledig, geschieden

2) Dä es noch lossleddich – Der ist noch ledig.

Dä es widder lossleddich – Der ist geschieden (wieder lose, wieder frei).

**Lötschuhr** 1) Schimpfname

**Lotterkopp** 1) jemand, der alles schleifen läßt

**Luchie** 1) Logis

**luchsen** 1) übervorteilen

2) Dat hann esch dämm affluchsen können – Den habe ich übervorteilt.

**Lu'er** 1) Lauer

2) Dä liet op dr Lu'er – Der liegt auf der Lauer.

**lu'eren** 1) sehen, gucken, schauen

2) Kannste nit lu'eren? – Kannst du nicht sehen (aufpassen)?

**lu'erich** 1) hinterlistig

2) Dat es en lu'erijen Ööst – Das ist ein hinterlistiger Kerl.

**Lu'er- Pitter** 1) Vorwitznase, die überall schaut (lu'ert)

**lüggen** 1) läuten

2) De Jlocken lüggen.– Die Glocken läuten.

**Luhn** 1) Lohn

**luhnen, luunen** 1) lohnen

2) Et muss sich och luhnen – Es muss sich auch lohnen.

**lühnen, lüünen** 1) bezahlen, löhnen

2) Esch moote lüünen – Ich musste bezahlen.

**Luus** 1) Laus

**luuschen, luustern** 1) lauschen

**Luuschhö'enchen** 1) jemand, der immer aufpasst und lauscht

**lüüschich** 1) aufgebauscht, nicht kernig

**luusen** 1) lausen, einen übervorteilen (neppen)

2) Die Aapen luusen sich – Die Affen lausen sich.

Denn hammer noch ens richtig je-luust – Den haben wir noch mal richtig geneppt.

**Luuster** 1) Ohr

2) Esch hauen desch an et Luuster – Ich haue dir einen ans Ohr.

**Luut** 1) Lot (Maß), Senkblei (Lot), Ordnung,

2) En Luut Kaffee – Ein Lot Kaffee.

Halt et Luut draan – Halte das Lot dran (beim Mauern).

Et es alles em Luut – Es ist alles in Ordnung.

**luuter** 2) lauter, nur

Du häs luuter Onsenn em Kopp – Du hast nur (lauter) Unsinn im Kopf.

**luvvä'edich** 1) leichtfertig

## Begriff, Wort / 1) Transkription, 2) Beispielsatz 3) Redensart

### M

**maachen** 1) machen

**Maad** 1) Gemähtes (Gras, Getreideschwaden)

**Määd** 1) Magd

**Määl** 1) Melde (Gemüse)

**Maan, Mang** 1) großer Korb aus Weidengeflecht

**mach** 1) mag

2) Dat mach esch nit – Das mag ich nicht..

3) Wat dä een nit mach, kann dä ander nit satt van wä'eren – Was der eine nicht mag, davon wird der andere nicht satt (Die Geschmäcker sind verschieden).

**mächmools** 1) manchmal

**Mä'ezruus** 1) Schnee-, Regenschauer im März

**maggelen** 1) handeln, tauschen

**Maiboom** 1) abgehauene grüne Birke, wird am 1. Mai aufgestellt (Frühlingsbrauch)

**Maiki'eschen** 1) Hämorrhoiden

**Mäjel** 1) Amsel (Merle)

**Mäll** 1) Mehl

**Malläster** 1) Beschwerden

**mällek wä'eren** 1) kalben

2) Die Koh wü'ed bal mällek wä'eren – Die Kuh wird bald kalben.

**mallichs** 1) pro Mann

2) Esch dunn mallichs en Pann Riefkoochen backen – Ich backe pro Mann eine Pfanne Reibekuchen.

**Mällklöngster** 1) Mehlklumpen

**Mallör** 1) Pech

2) Esch hann en Mallör jehat – Ich habe Pech gehabt.

**Mälltäggel** 1) Mehlpfannekuchen

**Mämm** 1) Euter

2) Die Koh hät en decken Memm – Die Kuh hat ein dickes Euter.

3) Dämm es en jooden Mämm uus dr Muulen je-fluscht – Dem ist ein guter Ernährer (Geldgeber) abhanden gekommen.

**Mang, Maan** 1) großer Korb aus Weidengeflecht

**mängen** 1) mischen

**mangs** 1) betriebsam, etwas los sein

2) Do es jät mangs – Da ist etwas los / da ist Betrieb.

**Mankmoos** 1) durcheinander Gemengtes (Gemüse)

**Mannskä'el** 1) Mann

**Mannswiev** 1) Mannweib

**Märkel** 1) Eichelhäher

**masch** 1) jetzt, gleich

2) Esch kummen masch – Ich komme jetzt (gleich).

**mäschen** 1) stöhnen

3) Kruchen on mäschen es hallev Är-beed – Klagen und stöhnen ist schon die halbe Arbeit.

**Mäscher** 1) Simulant; jemand, der so tut, als ob er etwas hat / krank ist

## Begriff, Wort / 1) Transkription, 2) Beispielsatz 3) Redensart

**opstippen** 1) Rast machen  
2) Jlich dummer opstippen – Gleich machen wir Rast.  
Herkunft des Begriffes: Bei einachsigen Pferdefuhrwerken wird ein Teil der Karrenlast über die Karrenbäume und den Traggurt auf den Pferderücken übertragen. Um bei längerem Halt das Pferd zu entlasten, wurden die Karrenbäume durch Holzstöcke unterstützt, also aufgestippt. Der Begriff wurde dann schließlich für die Rast selber benutzt.

**opstonn** 1) aufstehen

**ovven** 1) oben

**ovvenoppen** 1) oben (im Haus)  
2) Hä es ovvenoppen – Er ist oben.

**Ovven** 1) Ofen

**Ovvenspief** 1) Ofenrohr

**övveschte** 1) oberste  
2) Dat wò'er dä övveschte – Das war der oberste (der, der zuoberst lag).  
Hä wò'èr et övveschte – Er war zu oberst.  
Dat wò'er dä Övveschte – Das war der Oberste (Ranghöchste)

**Övverledder** 1) Oberleder

## P

**paaf, paaftich** 1) plötzlich, pardautz  
2) Paaf, krät esch eenen fü dn Kopp – Plötzlich bekam ich einen Schlag gegen den Kopf.

**paatsch** 2) plötzlich

**Pääze** 1) eine böartige alte Frau, eine keifende Alte

**Packaan** 1) eine Möglichkeit zum anfassen  
2) Do es kennen Packaan draanen – Da ist nichts dran zum anfassen.

**Päckelchen** 1) Päckchen

**packen** 1) fassen, einpacken  
2) Esch konnden nit packen – Ich konnte ihn nicht fassen.  
Mir müssen packen – Wir müssen einpacken.

**Päddchen** 1) Pfad, Weg

**Pä'ed** 1) Pferd

**Pä'edskommandos**  
jö, jöstonn geh, vorwärts  
hüü halt, steh  
haar links  
hott rechts  
hopp zurück, rückwärts

**Pä'edsköttel** 1) Pferdeapfel

**paff** 1) verblüfft, perplex  
Do wò'èr esch paff – Da war ich verblüfft.

**Päffer** 1) Pfeffer, Kraut (Krückchen)  
2) Do fählt Päffer am Brò'dden – An dem Braten fehlt Pfeffer.

## Begriff, Wort / 1) Transkription, 2) Beispielsatz 3) Redensart

Mir schmä'eren Päffer op et Bruut – Wir streichen Kraut aufs Brot (Apfelkraut, Rübenkraut).

**Päll** 1) Pelle, Haut  
2) Hä röckt mir op de Päll – Er kommt mir zu nahe (an die Haut).  
Trick doch die Päll van dä Wu'escht – Zieh doch die Pelle von der Wurst.

**Pallem** 1) Palm (Buchsbaum)

**Pampe** 1) Matsch, Brei, zäher Schlamm  
2) Komm uus dä Pampe – Komm aus dem Matsch.  
Wat es dat füren Pampe? – Was ist das für ein Brei?  
Dat es jo richtije Pampe – Das ist ja richtig zäher Schlamm.

**Pann** 1) Pfanne, Dachziegel  
2) Dunn die Pann op dn Herd – Stell die Pfanne auf den Herd.  
Do fählt en Pann om Daach – Da fehlt ein Dachziegel auf dem Dach.

**Pannaasch** 1) Pannhas (Fleischgericht, das beim Schlachten aus Blut, Fleischstücken, Speck, Wurstbrühe und Gewürzen gemacht wird)

**Pännek** 1) Pfennig  
3) Hä lööt sich fü zwei Pännek en Penn om Kopp spetz maachen – Der lässt sich für zwei Pfennig eine Stange auf dem Kopf ansitzen (Der ist so geizig, dass er für wenig Geld auch Unangenehmes in Kauf nimmt).

**Pannekrückchen** 1) Schnittlauch

**Panneschwänker** 1) Koch

**Pannewippchen** 1) Bachstelze (sitzt auf den Dachpfannen und wippt)

**Panz, Pänz** 1) Kind, Kinder  
2) Pass op dingen Panz op – Pass auf dein Kind auf.

**Paraplü** 1) Regenschirm (aus dem französischen paraplu)

**parieren** 1) gehorchen

**Pasche** 1) Krautpresse

**paschen** 1) pressen, drücken

**passabel** 1) erträglich, gangbar

**pässlich** 1) gesund, angenehm, wohl

**patrich** 1) schwammig, schlammig

**Pattühm** 1) Patenonkel (Onkel kommt von Oheim, platt: Ühm)

**patürich** 1) parteiig (Aussage über die Anzahl von Wohnungen in einem Haus)  
2) Dat Huus es zweipatürich – Das Haus ist zweiparteiig (In dem Haus sind zwei Abteilungen (Wohnungen / Wohnparteien).

**Peck** 1) Eisen, mit dem man Herdringe sortierte; Ärger, Groll  
2) Jüvvmer dänn Heerds'peck – Gib mir das Eisen für die Herdringe.  
Op dänn hann esch dn Peck – Auf den habe ich einen Groll.

**pecken** 1) picken  
2) Die Hoonder pecken Ko'en – Die Hühner picken Korn.